



# Alles nette Menschen

Lustspiel in drei Akten von

**Claudia Gysel**

**Inhalt:**

In einem etwas heruntergekommenen Hotel in den Bergen treffen sich an einem Wochenende verschiedenste Leute. Ein Anwalt soll für seine Mandantin eine zerstrittene Familie wieder versöhnen. Dies ist ein äußerst schwieriges Unterfangen. Die Frau des Politikers spritzt Gift und Galle und ihr Gatte hat einiges zu verbergen. Seine Schwester sowie seine Tochter, mit denen er seit Jahren kein Wort mehr gesprochen hat, wollen gar keine Versöhnung, der Gerichtsvollzieher will die Wertsachen konfiszieren, da das Hotel kurz vor dem Konkurs steht und das Wirte-Ehepaar will so bald wie möglich nach Tahiti verduften. Und wo so viele verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Wünschen, Zielen und Absichten zusammen kommen, kann man sich ausrechnen, dass bald die Fetzen fliegen!

**Rollen: 10 (5m/5w)**  
**Spielzeit: ca. 100 Min.**

**Mindestgebühr: 66,00 Euro**  
**1 Bühnenbild (heruntergekommene Lounge)**



**Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 23.08.2013)**

**Allgemeines**

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter [www.plausus.de](http://www.plausus.de) jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

**Aufführung von Bühnenwerken**

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

**3 Ansichtssendungen**

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

**4 Texte für die Aufführung**

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

<b>Kopiervorlage</b>		<b>Textbücher</b>	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge €	4,00	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge €	8,00	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

Dieses Ansichtsexemplar darf nicht zu Aufführungszwecken verwendet werden. Die Vervielfältigung des Manuskriptes ist nicht gestattet.



4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

## **5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes**

5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter [www.plausus.de/anmeldung](http://www.plausus.de/anmeldung) verwendet.

5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

## **6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes**

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

## **7 Aufführungsgebühr**

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.

7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

## **8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe**

8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



## **Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf**

### **9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt**

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

### **10 Gewährleistung**

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

### **11 Widerrufsrecht**

#### **Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren**

##### **Widerrufsrecht**

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

##### **Widerrufsfolgen**

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

##### **Ende der Widerrufsbelehrung**



## **Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen**

### **Widerrufsrecht**

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

### **Widerrufsfolgen**

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

### **Besondere Hinweise**

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

### **Ende der Widerrufsbelehrung**

## **Datenschutz**

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

## **Schlussbestimmungen**

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



**Personen:**

Victor Wackernagel	Inhaber vom Alpenblick
Rita Wackernagel	seine Frau
Gaby Keller	Hausmädchen
Karl Lustig	Politiker, Senffabrikbesitzer
Gertrud Lustig	seine Frau
Linda Lustig	Chansonsängerin, Schwester von Karl
Sophie Lustig	Bildhauerin, Tochter von Karl und Gertrud
Anton Schneckenburger	Anwalt
Max Steinemann	Gerichtsvollzieher
Gideon Schimmer	Kunstmaler, Freund von Sophie

**Bühnenbild:**

Die etwas heruntergekommene Lounge eines älteren Berghotels. Die Vorhänge leicht zerrissen und schäbig, das Tischtuch fleckig, der Teppich beschädigt etc., das Ganze sieht etwas ungepflegt aus. Hinten der Eingang, links die Türe (Pendeltüre von Vorteil) zur Küche, rechts die Rezeption, dahinter eine Treppe zu den Zimmern. Links steht etwas schräg eine kleine Bar mit 2 Barhockern. Die Bühne ist gefüllt mit 1-2 kleinen runden Tischen und mindestens einem Korbsessel, ein kleines Sofa sollte noch Platz haben. Der Rest nach Gutdünken der Regie.

## 1. Szene

Victor, Rita

*Die Lounge wirkt etwas heruntergekommen, die Vorhänge leicht zerrissen und schäbig, das Tischtuch fleckig, der Teppich beschädigt etc., es ist nicht besonders schön aufgeräumt. Vier Koffer stehen in einer Ecke. Victor steht am Telefon an der Rezeption. Er ist relativ schockiert. Rita steht daneben, hält ihr Ohr an den Hörer und quatscht immer dazwischen. Es sind zwei Schlitzohre, sollten aber recht liebenswert wirken.*

**Victor:**

Was sagten Sie? Heute Abend kommen noch fünf Personen? Oh, das ist jetzt aber ziemlich viel aufs Mal. Da sind wir momentan überhaupt nicht drauf eingerichtet.

**Rita:**

Die Bettlaken sind alle schon im Estrich!

**Victor:**

Und keiner weiß vom anderen, dass er kommt? Wie bitte? Wieso denn dieses?

**Rita:**

Der Kühlschrank ist auch leer!

**Victor:**

Nun hören Sie mal, könnten Sie die Leute nicht alle im Adler im Dorf einquartieren... wieso geht das nicht?

**Rita:**

Sag ihm, wir haben ne Kakerlaken-Plage!

**Victor:**

Die könnten sonst abhauen? Wieso das? Aha, kleiner Scherz?! Sehr witzig. Sie haben Ihre Gründe, aha. - Na gut.

**Rita:**

Nein!

**Victor:** *(hastig)*

Nein! Eigentlich ist es gar nicht gut, wir sind nicht eingerichtet auf so viele Gäste... und alle aufs Mal!

**Rita:**

Sag ihm, die Mäuse rennen auch über die Tische!

**Victor:**

Jetzt quatsch nicht immer dazwischen! Nein, nicht Sie, Herr Anwalt, meine Frau. Ehrlich gesagt, passt es mir überhaupt nicht. Wie?! – 5000 Euro extra?! *(fängt an zu strahlen)* oh... Herr Anwalt, natürlich passt mir das!

**Rita:**

Was, für 5000 Euro?!

**Victor:**

Das ist in Ordnung, Herr Anwalt, wird alles bestens organisiert. Sie werden Ihre helle Freude an uns haben. Aloa! *(legt Hörer auf)*



**Rita:**

Wer war das, was wollte der? Das klang nach unverschämt viel Arbeit.

**Victor:**

Pass auf, Rita, das war ein Anwalt aus der Stadt. Er teilte mir mit, dass an diesem Wochenende fünf Personen hier in unser bescheidenes Berghotel kommen. Und die wollen natürlich hier schlafen und kulinarisch verwöhnt werden.

**Rita:**

Aber wir wollten doch am Montag nach Tahiti fliegen!

**Victor:**

Das Geld können wir aber mehr als gut gebrauchen.

**Rita:**

Aber wir wollten doch am Montag nach Tahiti fliegen. Warum hast du ihm das denn nicht gesagt?

**Victor:**

Pass auf, Rita, wir haben der Besitzerin dieses Hotels nicht gesagt, dass wir einfach abhauen, oder?

**Rita:** *(sie schüttelt den Kopf)*

Wir haben Schulden bis unters Toupet.

**Victor:**

Richtig. Wenn dieser Kunde die Besitzerin ausmacht und sich beschwert, dass wir ihn nicht aufnehmen, kriegen wir ein Problem.

**Rita:**

Ich verstehe.

**Victor:**

Gut! Trotzdem haben wir ein Problem.

**Rita:**

Die Bettwäsche ist bereits im Estrich und unsere Vorratskammer leer.

**Victor:**

Richtig: Der Mann gibt uns aber 5000 Extra Bonus, d.h. wir müssen unseren Gästen was bieten. *(fängt hektisch an, aufzuräumen, wobei kein Resultat sichtbar ist, sie hilft ihm bei dieser unfruchtbaren Tätigkeit)* Also, du fährst jetzt runter ins Dorf und kaufst alles ein, was wir für dieses Wochenende brauchen.

**Rita:**

Womit?

**Victor:**

Mit dem Jeep.

**Rita:**

Mit was soll ich bezahlen?!



**Victor:**

Hast du kein Geld?

**Rita:**

Nein. – Du?

**Victor:**

Auch nicht.

**Rita:**

Wir könnten unseren Portier anpumpen?

**Victor:**

Das könnten wir. Wenn wir einen Portier hätten.

**Rita:**

Ist auch wieder wahr. Dann müssen wir anschreiben lassen.

**Victor:**

Der Wollschläger vom Dorfladen gibt uns höchstens nen Tritt in den Allerwertesten.

*Beide überlegen krampfhaft, dann hat Rita eine Blitzidee.*

**Rita:**

Du verlangst von diesem Anwalt einen Vorschuss – sonst soll er seine Gäste im Adler unterbringen – was er offenbar ja nicht will.

**Victor:**

Gute Idee! (*überlegt*) Ich habe mir seine Telefonnummer nicht aufgeschrieben.

**Rita:**

Du bist ein Trottel.

**Victor:**

Richtig. Aber das löst unser Problem nicht.

**Rita:**

Richtig.

## 2. Szene

Karl, Gertrud, Rita, Victor

*Von hinten treten Karl und Gertrud ein, beide mehr als hochnäsiger und eingebildet.*

**Karl:**

Hier sind wir falsch.

**Gertrud:**

Das denke ich allerdings auch.

**Rita:**

Was sind denn das für zwei Geier?



**Victor:**

Das sind sicher die ersten Gäste von diesem Anwalt. Ansaugen, Rita, jetzt geht's rund!

*Beide gehen auf Karl und Gertrud zu, diese schauen sie sehr distinguiert an.*

**Rita:**

Herzlich Willkommen im Hotel Alpenblick. Ich bin Rita Wackernagel, das ist mein Mann, der Victor.

*Beide strecken ihre Hand zum Gruß aus, die geflissentlich übersehen werden.*

**Victor:**

Und Sie sind...?

**Gertrud:** *(spitz)*

Ganz offenbar am falschen Ort.

**Karl:**

Karl Lustig mit Gattin. Man hat uns via Anwaltskanzlei an diesen Ort komplimentiert, in einer Art und Weise, die ich mehr als merkwürdig finde, very befremdlich.

**Gertrud:**

Es hieß, ein Weekend in einem sehr gediegenen mit Atmosphäre erfüllten Hotel.

**Rita::**

Richtig. Wo liegt das Problem?

**Karl:**

Gibt es noch andere Hotels auf diesem Berg?!

**Rita:**

Wir sind einzigartig, nicht wahr, Victor?

**Victor:** *(nimmt ihnen Koffer aus Hand)*

Weit und breit! Ich bin bereits vom Herr Dr. Dr. Sowieso informiert worden, selbstverständlich sind Sie hier richtig.

**Gertrud:**

Haben Sie noch andere Gäste?

**Victor:**

Äää... im Moment gastieren nur Sie. Aber es sollten mindestens noch 20 kommen.

**Alle drei:**

20?!

**Victor:**

Wenn nicht mehr! *(Er tritt Rita heftig auf den Fuß)*

**Gertrud:**

Nun gut, dann können wir ja auf etwas Unterhaltung hoffen. Wann gibt's Dinner?

**Victor:**

Einen Diener haben wir leider nicht, meine Frau ist für alles zuständig.



**Gertrud:**

Sind Sie noch ganz dicht?

**Victor:**

Auf alle Fälle!

**Rita:**

Manchmal! Ich bin das Mädchen für alles hier. Wie das in jeder rechten Ehe halt so ist. Kommen Sie bitte mit mir, ich zeigen Ihnen Ihre Zimmer. (*zischt Victor zu*) Das nächste Mal kannst du rauflatschen.

**Karl:** (*mit Gattin kopfschüttelnd hinter Rita her*)

Das Ganze erscheint mir doch very suspekt, meine Liebe, very very suspekt. (*Treppe ab*)

**Gertrud:**

Du wolltest ja nicht auf mich hören. Und deshalb bist du an allem schuld, vergiss das bitte nicht.

### 3. Szene

Victor, Gaby (*Gertrud*)

*Von hinten tritt fröhlich Gaby ein, ein frisches junges Mädchen.*

**Gaby:**

Halli hallo!

**Victor:**

Grüß Gott, wer sind denn Sie?

**Gaby:**

Ich bin die Gaby Keller und zack schon bin ich hier!

**Victor:**

Und wieso sind Sie hier?

**Gaby:**

Zum Arbeiten!

**Victor:**

Und was wollen Sie arbeiten?

**Gaby:**

Ich kann alles!

**Victor:**

Das klingt gut!

**Gaby:**

Zimmer putzen, Toiletten schrubben, Böden aufwischen, abstauben, aufräumen, Gäste bedienen...

**Victor:**

Woher wissen Sie von unseren Gästen?



**Gaby:**

Ich weiß alles!

**Gertrud:** *(off)*

Waaas?! Nicht mal die Betten sind bezogen? Unerhört! Hier bleibe ich keine Minute länger. Karl, wir reisen auf der Stelle ab.

**Victor:**

Kennen Sie sich aus mit Besenhexen, die immer was zu motzen haben?

**Gaby:**

Besenhexen sind mein Spezialgebiet. *(winkt ihm fröhlich zu und geht Treppe hinauf)*

**Victor:** *(schaut ihr freudig verträumt nach)*

Was für ein nettes, hübsches, junges, liebes, tolles, feines, cooles Mädchen. Arbeiten kann sie auch noch. Ein Glücksfall!

**Gertrud:** *(off kreischend)*

Karl! Hierher! Portier, sofort hierher!

**Viktor:** *(zuckt zusammen, das Telefon klingelt)*

So, und was mach ich jetzt? *(überlegt, schaut nach oben, schaut das Telefon an)* Genau, den Hörer abnehmen.

#### 4. Szene

Anton, Victor, Gaby

*Er hebt ab. Während seines Gesprächs kommt Anton von hinten, Anton telefoniert mit dem Handy mit Victor und irgendwann steht er hinter ihm, dieser bekommt einen Schreck.*

**Victor:**

Hotel Alpenblick. Ach, Herr Anwalt, gut dass Sie nochmals anrufen. Wie? Ja, zwei Gäste sind bereits eingetroffen. Wie die heißen? Das... das habe ich vergessen. Sorry, ich bin schließlich auch nicht mehr der Jüngste. Wie die aussehen? Aemm... so ein alter Sack mit einem Kopf wie ein Betonpfeiler und seine Frau sieht aus, wie wenn sie 5 Kg Sauerkraut verdrückt hätte. – Ach, Sie kennen sie?

**Anton:** *(von hinten, Handy am Ohr)*

Und sonst ist noch keiner da?

**Victor:**

Lassen Sie mich überlegen. Das Dienstmädchen ist auch schon da.

**Anton:**

Wunderbar!

**Victor:**

Obwohl ich ja gar keines engagiert habe! *(Anton steht jetzt hinter Victor, tippt ihm auf die Schulter, Victor fährt mit einem Schrei herum)* Herrje, müssen Sie mich so erschrecken?!

**Anton:**

Sie sind aber auch schreckhaft, meine Güte...



**Victor:**

Warten Sie einen Moment, bin gerade in einem wichtigen Gespräch. (*spricht wieder in Hörer*) Also, Herr Schneckenburger, ich müsste dringend einen Vorschuss haben für dieses Wochenende. Das kostet schließlich alles furchtbar viel Geld.

**Anton:** (*zieht Geld aus Brieftasche, tippt ihm wieder auf die Schulter, überreicht es Victor*)  
Kein Problem.

**Victor:**

Danke! (*schaut Anton an, schaut den Hörer an, legt ihn distinguiert auf*) Sehr witzig.

**Anton:** (*grinsend*)

Ich war schon immer ein kleiner Scherzkeks.

**Victor:**

Wenn ich tot umfalle, zahlen SIE die Beerdigungskosten! (*Gaby von Treppe*)

Wunderbar, hier kommt ja unsere neue Hausangestellte. Gabi, der Herr Weinberg...

**Anton:**

Schneckenburger!

**Victor:**

Genau! Ich wusste es doch - irgendwas mit Reben. (*zu Gaby*) Also, der Herr hier möchte sein Zimmer beziehen. (*zischt ihr zu*) Ran an die Betten!

**Gaby:** (*laut*)

Ich habe alles schon frisch bezogen. Sie wären glatt im Chaos versumpft ohne mich – das ist vielleicht eine gäache Schnepfe da oben.

**Victor:** (*zischt*)

Reden Sie doch noch etwas lauter! (*lächelnd zu Anton*) Sie kennt die Gepflogenheiten in einem Viersternhotel noch nicht so, sie hat erst angefangen. Wir haben natürlich eine Top-Organisation hier.

**Anton:** (*ironisch*)

Man sieht's. - Die Damen Sophie und Linda Lustig sind noch nicht angekommen?

**Victor:**

Ich glaube nicht. So viele lustige Leute auf einmal würde ich wohl kaum ertragen. (*Anton schaut ihn ausdruckslos an*) Kleiner Scherz meinerseits. (*hustet verlegen*)

**Anton:** (*energisch*)

Also, sobald die zwei Damen hier sind, sagen Sie mir Bescheid, es sollen sich alle hier im Salon - (*schaut sich kritisch um*) in diesem Aufenthaltsraum versammeln, weil ich den Herrschaften etwas Wichtiges mitzuteilen haben. Kann ich mich auf Sie verlassen?

**Gaby/Viktor:**

Sowieso.

**Anton:**

Wunderbar. (*zackig*) Zimmer Nummer?!

**Gaby:** (*genau so zackig*)

Zimmer 5, 1. Stock, rechts um die Ecke, 2. Türe links!



**Anton:**

Gut. Ich hole noch mein Gepäck. (*hinten weg*)

*Gabi Treppe hoch.*

**Victor:** (*reibt sich die Hände und reißt ein altes fleckiges Tischtuch mit Schwung weg*)

Das wird ein richtig lukratives Wochenende!

## 5. Szene

Sophie, Victor

*Von hinten Sophie, eher schüchtern und linkisch in ihrem ganzen Gehabe.*

**Sophie:**

Entschuldigen Sie bitte...

**Victor:**

Ich entschuldige fast alles, mein Kind. Mit was kann ich Ihnen dienen?

**Sophie:**

Lustig.

**Victor:**

So sehen Sie aber gar nicht aus.

**Sophie:**

Ich meine, Lustig ist mein Name.

**Victor:**

Aha, Sie gehören auch zu dieser Truppe?

**Sophie:** (*in Panik*)

Was für eine Truppe? Ich bin allein gekommen ganz allein – wirklich total allein, das müssen Sie mir glauben!

**Victor:**

Selbstverständlich, ich glaube Ihnen alles –alles, was Sie wollen.

**Sophie:** (*druckt herum*)

Ein Herr Schimmer ist noch nicht gekommen?

**Victor:**

Ein Herr Schimmer? Ich habe keinen Schimmer! Möchten Sie mit Herrn Schimmer gern ein Doppelzimmer?

**Sophie:**

Nein! Wenn ich doch alleine gekommen bin...

**Victor:**

Ganz wie Sie wünschen. Darf ich Sie hinaufbegleiten? (*geht rechts die Treppe voran*)

*Sophie hinter ihm her.*

## 6. Szene

Linda, Gideon, Gaby

*Von hinten Linda und Gideon. Er macht sie an, sie macht sich nur lustig über ihn. Sie reißen beide an einem Koffer herum.*

**Gideon:**

Aber, aber, aber, nicht so zickig, junge Frau. Ich bin ein Gentleman und möchte Ihnen nur helfen, die Koffer zu tragen.

**Linda:**

Ich kann das alleine, junger Mann. Wirklich! Ich bin durchaus fähig, meinen Koffer selber zu tragen. Loslassen!

**Gideon:**

Dann eben nicht. Darf ich mich vorstellen? Gideon Schimmer, Kunstmaler. Und Sie?

**Linda:**

Von Kunst habe ich leider keinen Schimmer. *(sie steht an Rezeption, klingelt)*

**Gideon:**

Ich habe eine großartige Ausstellung in Bonn laufen. Bald jedenfalls. Es dauert nicht mehr lange. Im „Orion“. Kennen Sie die Galerie?

**Linda:**

Noch nie gehört. ich wohne in Berlin.

**Gideon:** *(schwärmt)*

Berlin! Was für eine Weltstadt! Kulturell, hochstehend, mit gebildeten Menschen, multikulturell, oberkulturell, genau meine Klientele!

**Linda:**

Sind Sie nicht noch ein bisschen jung für einen bekannten Maler?

**Gideon:** *(blasiert)*

Gute Frau, wenn Sie sich nicht für Kunst interessieren, wie wollen Sie da ein Urteil abgeben?

**Linda:**

Da haben Sie auch wieder Recht. Wie viel kostete denn so ein Bild von Ihnen?  
*(betrachtet interessiert Karten in Ständer)*

**Gideon:**

Nun, unter 5000 Euro geht natürlich gar nichts. – Sie machen Urlaub hier?

**Linda:**

Nur zwei Tage. Ich habe eine Einladung erhalten. Von... von... ist ja egal. *(schlägt wieder auf die Klingel an Rezeption)* Und Sie?

**Gideon:**

Ach, auch nur zwei Tage Erholung. Ich habe eine wahnsinns anstrengende *Säschen* hinter mir. Ich muss mich erholen, damit ich mich wieder regeneriere!

**Linda:**

Dann viel Vergnügen.



**Gideon:**

Wie wärs mit einem Glas Sekt und einem gemeinsamen Abendessen?

**Linda:**

Danke, ich esse lieber alleine. Dann bin ich guter Gesellschaft und amüsiere mich prächtig.

*Von Treppe Gaby.*

**Gaby:** *(fröhlich)*

Grüß Gott. Ich bin die Gabi und für Ihr Wohlbefinden zuständig.

**Gideon:** *(fährt sofort auf sie ab)*

Was für ein entzündender Anblick! Schimmer, Gideon Schimmer, mein werter Name und wer sind Sie? *(küsst ihr charmant die Hand)*

**Gaby:**

Ich bin das Hausmädchen.

**Gideon:**

Ach, nur... *(lässt abrupt die Hand fallen)*

**Linda:**

Linda Lustig.

**Gaby:**

Sie sind Linda?! *(starrt sie entzückt an)*

**Linda:** *(leicht verwirrt)*

Kennen wir uns?

**Gaby:** *(zuckt zurück)*

Sie sind doch die bekannte Sängerin, Linda de Lahn, Sie sind total cool! Echt megastark!

**Linda:** *(sehr überrascht)*

Allerdings, das ist mein Künstlername... erfreut. Normalerweise bin ich in dieser Gegend von Deutschland nicht so bekannt. Woher kennen Sie mich?

**Gideon:** *(verträgt es nicht, keine Beachtung geschenkt zu bekommen)*

Mich kennen Sie sicher auch, ich bin Gideon Schimmer, der berühmte Maler. Sie müssen...

**Gaby:**

Danke, kein Bedarf. Wir streichen unsere Wände selber.

*Gideon ist düpiert.*

**Linda:** *(lacht)*

Hören Sie, vielleicht könnten Sie mir mein Zimmer zeigen, ich würde mich gerne etwas erfrischen.

**Gaby:**

Klar Linda – ich meine natürlich – Frau de Lahn! *(Geht die Treppe hoch)*

**Gideon:**

Und was ist mit mir?

**Gaby:** (*recht locker*)

Schleimen Sie doch hinterher, das werden Sie ja wohl können, oder?

*Gideon packt beleidigt sein Köfferchen und zottelt hinterher.*

## 7. Szene

Anton

*Von hinten Anton, er ist jetzt nicht mehr so charmant, sondern wirkt sehr arrogant in seinem ganzen Gehabe. Hat Handy am Ohr.*

**Anton:**

Jetzt passen Sie mal auf, Frau Huber, ich habe diesem Bauern 20.000 Kröten angeboten für seine alte Scheune mit dem bisschen Land und der Knabe soll jetzt mal Ruhe geben. – Sie finden das auch zu wenig? Liebe Frau Keller, wie lange arbeiten Sie schon bei mir? 2 Monate? Gut, jetzt spitzen Sie mal Ihre Lauscherchen, Sie hübsche kleine Büromaus. Es werden keine zwei weitere Monate mehr sein, wenn Sie das nicht endlich checken. Ich bin Anwalt und verdiene noch ein bisschen nebenher, indem ich zukünftiges Bauland billig erwerbe und nachher wieder sehr sehr teuer verkaufe, (*brüllt*) aber das müssen Sie dem Trottel von Bauer natürlich nicht unter die Nase halten! (*Wieder ganz sanft*) Haben Sie mich verstanden? Dann ist es ja gut. (*klappt Handy zu*) Blöde Gans!

## 8. Szene

Gertrud, Anton, Gaby

**Gertrud:** (*Gertrud von Treppe*)

Aha, da ist ja endlich jemand. (*hochnäsig*) Sind Sie angestellt in diesem... diesem Dingsda?

**Anton:**

Bestimmt nicht. Sie?

**Gertrud:**

Was erlauben Sie sich. Sehe ich so aus?

**Anton:** (*wackelt nachdenklich mit dem Kopf, sie steht kurz vor der Explosion. Er charmant*)

Mit wem habe ich denn das Vergnügen, gnädige Frau?

**Gertrud:**

Ob das ein Vergnügen wird, muss zuerst noch festgestellt werden. Gertrud Lustig, Gattin vom Karl Lustig, seines Zeichens Politiker und Senffabrikant. Wir produzieren nichts als Senf.

**Anton:**

Hochinteressant. – Gefällt es Ihnen hier im Hotel?

**Gertrud:**

Hotel? Bringen Sie mich nicht zum Lachen. Ist ja ne grauenhafte Absteige. Nicht einmal die Betten waren bezogen, als wir angekommen sind.

**Anton:**

Wieso buchen Sie dann?



**Gertrud:** (*hochnäsiger*)

Freiwillig ganz sicher nicht. Wir haben eine Einladung bekommen. Mein Mann, der Politiker und Senffabrikant, wird ja sehr viel eingeladen, aber dies hier ist doch recht seltsam.

**Anton:**

Was ist seltsam?

**Gertrud:**

Ich bitte Sie! Ein Brief von einem uns unbekanntem Anwalt, wir müssten explizit an diesem Wochenende hierher kommen, es könnte um sehr viel Geld gehen und. (*unterbricht sich selbst abrupt*) Ich denke nicht, dass ich das mit Ihnen diskutieren möchte.

**Anton:**

Das ist natürlich ganz allein Ihre Entscheidung.

### 9. Szene

Gertrud, Linda, Gaby, Anton

*Von Treppe kommt Gaby, hinter ihr Linda.*

**Gaby:**

Und hier unten befindet sich die Lounge des Hotels, wo sich die Gäste aufhalten können... (*für sich*) - wenn sie nicht gerade von Geiern bevölkert ist... (*wieder laut*) und hier rechts ist der Speisesaal.

*Linda ist nun unten, sieht Gertrud und erstarrt. Diese erstarrt ebenfalls. Beide sind absolut fassungslos.*

**Gertrud:**

Was machst du denn hier?!

**Linda:**

Das gleiche könnte ich dich auch fragen.

**Gertrud:**

Wie kommst du hierher?!

**Linda:**

Mit dem Zug.

*Gabi fängt an, in der Lounge etwas aufzuräumen, horcht aber immer mit einem Ohr auf das Gespräch der zwei.*

**Gertrud:** (*die Stimme geht gefährlich in die Höhe*)

Wieso, will ich wissen?!

**Linda:** (*sehr überlegen und kühl*)

Ich habe eine dringende Einladung von einem Anwalt bekommen, ich müsse das Wochenende hier verbringen, sonst würde ich die Verantwortung dafür tragen, wenn etwas Furchtbares passiert.



**Gertrud:**

Genau den gleichen Brief haben wir auch bekommen. Was hat das alles zu bedeuten? Ich werde wahnsinnig!

**Linda:**

Da braucht's ja nicht mehr viel dazu.

**Anton:**

Die Damen kennen sich?

**Gertrud:** (*widerstrebend*)

Das ist meine Schwägerin, Linda Lustig.

**Linda:** (*spöttisch*)

Verstoßene Schwägerin, um das ganz genau zu definieren.

**Gertrud:**

DU bist davon gelaufen, wenn ich das mal relativieren darf!

**Linda:**

Weil ihr mich in meiner Freiheit beschnitten habt!

**Gertrud:**

Weil du immer deinen sturen Kopf durchsetzen willst! (*zu Gaby*) Und Sie? Was machen Sie hier eigentlich ständig? Fremde Gespräche belauschen, oder wie sehe ich das?!

**Gaby:**

Nein, nein, natürlich nicht... Verzeihung... ich räume nur auf und...

**Gertrud:**

Gehen Sie mir aus den Augen!

*Gaby erschrocken in Küche.*

**Linda:**

Dein Ton ist völlig daneben.

**Gertrud:**

Mein Ton geht dich einen feuchten Kehricht an!

**Linda:**

Du bist ja hysterisch.

**Gertrud:**

Lieber hysterisch als eine... eine...!

**Anton:** (*hastig*)

Die Damen sind beschäftigt, mich brauchen Sie offenbar nicht. (*die Treppe hoch*)

**Gaby:** (*schaut aus Küche*)

Möchten Sie vielleicht etwas zu trinken? (*die Frauen starren sich böse an*) Sieht nicht so aus. (*zurück in Küche*)



## 10. Szene

Gertrud, Linda, Sophie

**Gertrud:** (*reißt sich zusammen, spitz und sehr giftig*)

Und? Konntest du deine hochfliegenden Träume verwirklichen?

**Linda:**

Ich bin zufrieden. – Was man von dir ganz offensichtlich nicht behaupten kann, du siehst aus, wie wenn du 10 Zitronen verschluckt hättest.

**Gertrud:**

Werde nicht unverschämt. (*salbungsvoll*) Ich hatte mich sehr bemüht, dir eine gute und liebevolle Schwägerin zu sein.

**Linda:**

Bemüht hast du dich allerdings. Mich aus dem Haus zu ekeln, damit ich euch keine Schande mache – so anders wie ich bin. Gott, bist du verklemmt!

**Sophie:** (*von Treppe*)

Was macht Ihr denn da?

**Gertrud:**

Du auch noch? Wieso muss ich die jetzt auch noch ertragen? Was ist denn hier los?

**Linda:** (*grinst*)

Auch ein Brief von der Anwaltskanzlei Schneckenburger?

**Sophie:**

Ja... aber da stand nichts davon, dass die ganze Familie Lustig hier auftaucht. Herrjemine... wenn ich das gewusst hätte!

**Linda:**

Dann wärs du nicht hier – genau wie ich. Da wäre wohl keiner hier. (*umarmt Sophie herzlich*) Tag, Sophie, ich freu mich, dich wieder mal zu sehen. Wie geht es dir?

**Sophie:** (*umklammert sie heftig*)

Danke, danke, mir geht es gut. Mir geht es guut... sehr guut... (*hängt sich weinend an Linda*)

**Gertrud:**

Jetzt fängt dieses Geheule schon wieder an. Es hat mich früher schon so beelendet. (*herrscht Sophie an*) Beherrsche dich endlich, Sophie!

**Linda:**

Nicht in diesem Ton, *Tschertrüüd*. Eure Tochter ist erwachsen, sie muss sich das nicht anhören von dir. Komm, Sophie, setz dich, ich will mal schauen, ob ich einen Tee für dich auftreiben kann.

**Sophie:**

Nein, bleib hier! Bitte bleib! Lass mich nicht alleine mit dieser Hyäne!

**Gertrud:**

Hyäne? Was fällt denn dir ein?! (*brüllt RichtungTreppe*) Karl! Hierher, aber sofort!

## 11. Szene

Gertrud, Linda, Sophie, Karl

*Sehr schnell erscheint Karl auf der Treppe.*

**Linda:**

Nicht schlecht, den hast du aber gut dressiert, *Tschertrüüd*.

**Gertrud:**

Sei endlich ruhig, mit dir diskutiere ich nicht mehr. Und ich heiße Gertrud und nicht *Tschertrüüd*.

**Linda:**

Ich finde *Tschertrüüd* einfach passender.

**Karl:**

Was ist passiert?

**Gertrud:**

Karl, wir gehen wieder! Hier stimmt irgendwas nicht!

**Karl:**

Was macht Ihr denn hier?

**Gertrud:** (*hysterisch*)

Deine Schwester und deine Tochter! Und das alles aufs Mal! Ich krieg meine Krämpfe!

**Linda:**

Das wäre ja nicht das erste Mal.

**Karl:**

Ihr könnt mir doch nicht erzählen, dass dies ein Zufall ist? Ich denke...

**Gertrud:**

Das ist doch völlig irrelevant, was du denkst! Du kannst doch wohl nicht von mir verlangen, dass ich ein Wochenende mit diesen zwei schrecklichen Frauenzimmern unter einem Dach hause! Wir reisen ab! Auf der Stelle!

**Karl:** (*lauernd*)

Was habt Ihr wieder vor?

**Linda:**

Bis jetzt noch gar nichts. Aber offenbar hat das Schreiben von diesem Anwalt uns alle hierhergelockt.

**Sophie:** (*schniefend*)

Es gehe um sehr viel Geld und wenn wir das nicht verlieren wollen, sollen wir unbedingt dieser Einladung folgen.

**Karl:**

Das mit dem Money hat er uns auch geschrieben.



**Linda:**

Was euch ganz offensichtlich dazu motivierte hierher zu kommen. Ne ganz schön weite Reise. Aber Geld war euch zwei ja schon immer am wichtigsten.

**Gertrud:**

Halt deine Klappe! Wie kannst ausgerechnet du es wagen, über andere Leute herzuziehen, dabei bist du doch selber eine... eine....

**Linda:**

Nicht in diesem Ton, *Tscherträüd*, du kannst mir überhaupt nichts verbieten. Ich bin lieber so, wie ich bin, wie dass ich so wäre wie du.

**Gertrud:**

Rede nicht immer so geschwollen, Gott, meine Nerven! Karl, du bist schuld, dass ich wieder meine Migräne bekomme. Und überhaupt – wir reisen auf der Stelle ab!

## 12. Szene

Gertrud, Linda, Sophie, Karl, Anton

**Anton:** *(Von Treppe Anton)*

Aber, aber, liebe Frau Lustig, Sie wollen doch nicht auf so viel Geld verzichten? *(er ist jetzt wieder sehr liebenswürdig, hängt den charmanten Anwalt raus)*

**Gertrud:**

Mischen Sie sich gefälligst nicht in familieninterne Angelegenheiten!

**Anton:**

Anton Schneckenburger, Doktor jur. Rechtsanwalt also. Ich bin derjenige, der Ihnen geschrieben hat.

**Gertrud:** *(zu Karl)*

Ich hätte es wissen sollen. Genau so verschlagen sieht er auch aus. *(Zischt ihm zu)* Sie hätten mir auch sagen können, wer Sie sind!

**Anton:**

Ich dachte, vielleicht erfähr ich noch etwas von Ihnen, wenn Sie nicht wissen, wer ich bin. *(Gertrud geht drohend auf ihn zu, er weicht zurück)* Kleiner Scherz.

**Gertrud:** *(drohend)*

Im Umgang mit kleinen Scherzbolden werde ich immer grauenhaft nervös.

**Linda:**

Und wenn *Tscherträüd* nervös wird, ist es nicht mehr lustig mit Frau Lustig!

**Sophie:**

Können Sie uns jetzt bitte kurz und bündig sagen, was das Ganze überhaupt soll?

**Anton:**

Natürlich. Also, meine Damen und mein Herr: Frau Emily Lustig, *(an Karl und Linda gewandt)* Ihre Mutter – hat mich beauftragt, Sie alle an diesem Wochenende hierher zu beordern.



**Karl:**

Was soll denn das nun wieder? Mit meiner Mutter habe ich seit vielen Jahren keinen Kontakt mehr.

**Sophie:**

Weil sie nie verstanden hat, dass du Linda und mich so gemein behandelst.

**Gertrud:**

Dich hat keiner um irgendeine Meinung gefragt! Herr Jurist, machen Sie's kurz! Mir fehlt hier drin die Luft zum atmen.

**Anton:**

Wie Sie wünschen, Frau Lustig. Nun, es ist so: Ihre Mutter hat mich beauftragt, Sie hierher zu bringen und dafür zu sorgen, dass alle Familienmitglieder sich wieder versöhnen.

**Alle:** (*entriistet*)

Versöhnen?!

**Anton:**

Sie sind seit mehreren Jahren sehr zerstritten, reden kein Wort mehr miteinander und...

**Karl:**

Wir wissen durchaus, warum!

**Anton:**

...und trotzdem möchte Frau Emily Lustig ihr Vermögen gern unter Ihnen allen verteilen. Sie könne es ja auch nicht mit ins Grab nehmen, meinte sie und...

**Gertrud:**

Wird aber auch Zeit, dass die alte Hexe das endlich in Ordnung bringt.

**Anton:**

...es ist eigentlich so gemeint, dass...

**Gertrud:**

Und dazu brauch ich doch keine Versöhnung. Mein Mann hat sowieso Anrecht auf den gesetzlich vorgeschriebenen Erbteil. Und das ist ganz viel Kohle! (*schaut hochmütig in die Runde*)

**Anton:**

...also, die gute Frau Emily Lustig hat eigentlich gemeint, dass...

**Sophie:**

Aber sie ist doch nicht etwa gestorben? Das hätte sie mir doch sicher geschrieben?!

**Linda:**

Nur keine Panik, Sophie, sie ist noch flott auf der Strecke.

**Sophie:**

Gott sei Dank.

**Gertrud:**

Schade.



**Anton:**

Also, warum ich Sie alle miteinander hierher bestellt habe: Frau Emily Lustig möchte, dass Sie sich **an diesem Wochenende hier alle miteinander versöhnen, weil...**

**Karl:**

Vergessen Sie das! Da gewinnt ja meine Frau vorher eine Schönheitskonkurrenz.

**Gertrud:**

Karl, du willst den heutigen Abend schon noch erleben, oder?!

**Anton:**

Wenn ich bitte weiterfahren dürfte...

**Sophie:**

Und was ist denn mit Onkel Georg? Der müsste doch auch hier sein, wenn wir doch alle...

**Linda:**

Onkel Georg lebt als Forscher irgendwo im Busch in Brasilien. Ich denke, der braucht das Geld nicht.

**Sophie:**

Schade! Er war immer so nett.

**Karl:**

Mein Bruder soll dort bleiben, wo die Affen durch die Lianen tanzen. Da passt er genau hin!

**Anton:** (*brüllt*)

Kann ich jetzt endlich mal fertig reden?!

**Alle** (*mehr oder weniger säuerlich*)

Bitte!

**Anton:**

Danke! Also, wenn Sie die Versöhnung zustande bringen, werden Sie alle in ihrem Testament zu gleichen Teilen berücksichtigt, was für jeden von Ihnen ca. eine halbe Million Euro bedeuten würde.

*Man staunt und ist sprachlos.*

**Gertrud:**

Ooooh... (*räuspert sich*) Okay, dann könnte ich mir das noch überlegen, mit Sophie wieder Frieden zu schließen. (*zu Linda*) Mit dir ganz sicher nicht! Ich will mich ja nicht schämen wegen dir.

**Anton:**

Selbstverständlich müssen sich alle Familienmitglieder mit allen untereinander versöhnen.

**Gertrud/Karl:**

Alle?!

**Linda:** (*spöttisch lächelnd*)

Oh Gott, *Tschertrüüd*, du Arme, ob du das fertig bringst? So einen großen Schatten kann es gar nicht geben, über den du springen müsstest.



*Gertrud macht entrüstet den Mund auf.*

**Karl:** *(Karl hält ihr die Hand drauf)*

Du bist jetzt still! Eine halbe Million für jeden, stell dir das doch mal vor! Das wäre für uns beide eine ganze Million - Tschertrüüd!

**Gertrud:** *(sie tötet ihn mit ihrem Blick, faucht)*

Ich heiße Gertrud!!! *(zögert nur kurz.)* Gut, wir bleiben. An mir soll es nicht liegen. Gut, ich habe mich mit den zwei versöhnt, überweisen Sie das Geld, wir reisen wieder ab.

**Anton:**

Für eine halbe Million müssen Sie natürlich schon etwas tun. Frau Emily Lustig wünscht, dass Sie gemeinsam eine Woche im Hotel bleiben und sich richtig miteinander aussprechen.

**Gertrud:**

Eine ganze Woche?! Das halte ich auf keinen Fall aus! Karl, wir reisen ab!

**Vorhang**

## 2. Akt

### 1. Szene

Victor, Max

*Victor ist dabei, die Lounge für das Abendessen zu decken. Die Tische bekommen weiße Tischtücher, Servietten, Gläser etc.*

**Victor:**

Gott, das artet doch alles wieder in Arbeit aus. Hätte ich mich nur nie darauf eingelassen.

*Von hinten Max, ein bebrillter junger Mann, sehr ernsthaft, sehr steif.*

**Max:** *(Er bleibt in der Mitte stehen, schaut sich abschätzend um, tippt Viktor auf die Schulter, sagt dann vorsichtig)* Verzeihung?

**Victor:** *(Victor wirft vor Schreck einen Teller in die Luft und fängt ihn nur mit Mühe wieder ein)* Himmel, müssen Sie mich so erschrecken?

**Max:**

Tschuldigung, das müssen Sie halt vorher sagen, dass Sie so schreckhaft sind.

**Victor:**

Tschuldigung, Sie müssen sich auch nicht so von hinten anschleichen. Wer sind Sie, was wollen Sie?

**Max:**

Tschuldigung. Max Steinemann mein Name. Ich will Geld.

**Victor:**

Wer will das nicht, mein Lieber. Ich auch!

**Max:** *(sehr betont nun)*

Geld, welches Sie verschiedenen Leuten seit langem schuldig sind. Dem Metzger, dem Bäcker, dem Weinlieferant, dem Spengler-Sanitär...

**Victor:**

Mit seinen Leistungen bin ich aber gar nicht zufrieden!

**Max:**

...und sonst noch einigen. Sie sind sehr vielen Menschen sehr viel Geld schuldig. Sie sind doch der Herr Wackernagel, oder?

**Victor:**

Seit meiner Geburt.

**Max:**

Wunderbar! Und wo ist Ihre Frau?

**Victor:**

Im Moment leider nicht präsent.



**Max:**

Das macht gar nichts, ich kann auch mit Ihnen alleine sprechen. Also, was haben Sie mir anzubieten?

**Victor:**

Cognac oder Bierchen?

**Max:** *(würdevoll)*

Ich trinke nicht im Dienst. Ich bin der Betriebsbeamte, falls Sie das noch nicht kapiert haben. Also, was haben Sie alles an Wertgegenständen im Haus?

**Victor:** *(nimmt ihn vertraulich am Arm)*

Leider gar nichts. Nichts zu holen bei mir. Hören Sie, ich bin da in einer Ausnahmesituation. Ich habe dieses Wochenende sehr viele Gäste im Hause und werde am Sonntagabend etwas flüssiger sein.

**Max:**

Das klingt doch durchaus positiv.

**Victor:**

Das finde ich auch. Sie können also wieder gehen, Herr Steinemann und kommen Sie nächste Woche noch einmal. *(Will ihn zur Tür hinausdrängen)*

**Max:** *(er entwindet sich elegant)*

So geht das natürlich nicht. Ich werde jetzt eine Bestandsaufnahme machen, was sich alles an Wertgegenständen in diesem Hotel befindet.

**Victor:**

Aber Sie werden nichts finden, wir haben wirklich rein gar nichts mehr im Haus.

**Max:**

Das sagen die Schlawiner alle. Ich kenne die blöden Tricks und ich werde immer fündig. Immer!

**Victor:**

Nun, dann suchen Sie halt, wenn Sie mir nicht glauben. Aber eine Bitte hätte ich, Herr Gerichtsbezirksinspektor, bitte sagen Sie niemandem, in welcher Funktion Sie hier herumschleichen.

**Max:**

Warum sollte ich das machen?

**Victor:** *(grinst ihn liebevoll an)*

Mir zuliebe! Es wäre mir sehr peinlich und würde dem Ruf meines Hotels etwas schaden.

**Max:**

Das geht auf keinen Fall. Ich bin ein äußerst korrekter Mensch und Lügen und Intrigen sind mir ein Gräuel. Ich sehe Sie sicher später noch. *(Geht steif Treppe hoch)*

**Victor:**

Dann eben nicht! Such du nur, bei mir findest du nichts. Das haben wir gut versteckt, haha!

## 2. Szene

Rita, Victor

*Rita von Küche. Während der folgenden Dialoge mit Rita und ihm werden die Tische gedeckt, das Buffet gerichtet, man kann in Küche hin und her gehen, sie schmeißen sich die Teller auch mal zu wie die Akrobaten im Zirkus, Möglichkeiten gibt es viele. Jedenfalls nehmen sie das Ganze recht locker.*

**Victor:**

Da bist du ja, meine Liebe. Klappt alles?

**Rita:**

Ich bin gestresst.

**Victor:**

Ich helfe dir, den Tisch zu decken.

**Rita:**

Der Wollenschläger kommt nachher zu uns rauf und bringt uns das Essen. Ich habe ihn fürs Catering engagiert. Die 1000 Euro haben Wunder gewirkt.

*Gaby schaut heimlich um die Ecke.*

**Viktor:**

Jetzt hältst du dich aber zurück. Wir geben doch nicht das ganze Geld für diese Leute aus!

**Rita:**

Logisch nicht. Wir behalten das Geld. Sonntagabend müssen sie uns ja sowieso die Zimmer noch bezahlen, dann gibt's noch zusätzlich Kohle. *(lacht los)*

**Viktor**

Die haben unsere Pläne schön durcheinander gebracht. Andererseits können wir das Geld gut für unser Restaurant in Tahiti gebrauchen.

**Rita:**

Am Montag sind wir einfach nicht mehr da – juhuiiii! *(total entrüstet)* Die Besitzerin vom Alpenblick hat ja schon Nerven!

**Victor:**

Aber hallo!

**Rita:**

Die ist doch tatsächlich der Meinung, wir schufteten weiterhin für sie, während sie hier großartige Renovationspläne schwingt.

**Victor:**

Aber hallo!

**Rita:**

Ist womöglich noch der Meinung, sie tue uns einen Gefallen, weil wir sonst arbeitslos wären.

**Victor:**

Holla holla!



**Rita:**

Ach Viktor, ich freue mich so auf die Karibik. (*Hawaii-Musik ertönt, sie halten sich um den Bauch und wackeln herum, sie schwärmt*) Auf unsere kleine Kneipe am Meer!

**Victor:**

Den ganzen Tag nur freundliche Einheimische bedienen und Hula-Hula tanzen!

**Rita:**

Ich habe genug von diesen unzufriedenen Touristen, denen man nichts recht machen kann. Aua! Du bist mir auf den Fuß getrampelt!

**Victor:**

Tschuldigung. War gerade so schön im Schwung. Und übrigens – du denkst an den Mann, der sich für unser Hotel interessiert?

**Rita:**

Unser Hotel? Viktor - wir sind nur die Pächter.

**Victor:**

Richtig. Das weiß der interessierte Käufer aber nicht. Also versuchen wir eine großzügige Anzahlung zu bekommen und wir sind auf Tahiti, bevor der das merkt.

**Rita:**

Wir sind sowas von clever - Aua, das war der andere Fuß!

*Musik und Tanz zu Ende, sie arbeiten weiter.*

**Victor:**

Also, wenn der Typ kommt, dann zeigst du ihm das Hotel, sagst, wir hätten immer so viele Gäste, der Laden laufe wie verrückt und wir hätten noch ganz viele Interessenten, dann sitzt ihm das Geld etwas lockerer in der Tasche. Konkurrenz belebt das Geschäft.

**Rita:**

Das schaff ich locker, Viktor. Wo sind eigentlich unsere Gäste, haben die keinen Hunger?

**Victor:**

Plötzlich herrscht das große Schweigen. Die reden wohl nicht groß miteinander.

**Rita:**

Eine Stimmung wie in einer Gefriertruhe. Schauerhaft!

*Gaby zieht sich zurück.*

**Victor:**

Ich glaube, die sind böse zerstritten. Gut, dann will ich mal schauen, was für ein Süsschen du da gekocht hast. (*Victor ab in Küche*)

**Rita:** (*ruft ihm hinterher*)

Füll noch etwas mit Wasser auf, sie wird dann ausgiebiger. (*schaut selig vor sich hin*) Tahiti, Tahiti, wir kommen! (*Hawaii-Musik ertönt wieder, sie hält sich das bunte Handtuch vor den Bauch, schlingt sich eine Pflanze um den Hals, und legt einen gekonnten Bauchtanz hin*)



**3. Szene**  
Max, Rita

**Max:** *(Max von Treppe)*  
Was machen Sie denn da?!

*Rita ist grad so richtig in Schwung, packt den überraschten Max und schwingt ihn tüchtig herum.*

**Max:**  
Sie sind ja komplett übergeschnappt! Hilfe!

**Rita:** *(schreit aus voller Kehle)*  
Hula-Hula, Hawaii - Tahiti - Karibik - mein Herr- *Liebe ist ne Süüüüde wert!*

**Max:**  
Lassen Sie mich auf der Stelle los!

**Rita:**  
Nun seien Sie doch nicht so steifen – bleiben Sie locker! Aloaa - huhuuuu!!!

**Max:** *(reißt sich los)*  
Ich will nicht!

**Rita:** *(lässt ihn los, lakonisch)*  
Dann eben nicht – aber Sie verpassen was. Kann ich Ihnen helfen? *(schüttelt energisch das Handtuch direkt vor seinem Gesicht aus)*

**Max:** *(würdevoll)*  
Sind Sie die Frau von Herrn Wackernagel?

**Rita:**  
Die bin ich! Und Sie sind der... Sie sind der...?

**Max:**  
Genau der bin ich. Ich bin wegen dieses Hotels hier.

**Rita:**  
Das ging aber schnell. Super, wir haben Sie nämlich schon sehnlichst erwartet.

**Max:**  
Ach ja? Den Eindruck hat mir Ihr Mann nicht hinterlassen.

**Rita:**  
Mein Mann ist auch nicht relevant. Ich bin ganz wild auf Sie!

**Max:** *(weicht etwas zurück)*  
Ich will aber nicht mehr rumhüpfen!

**Rita:**  
Ich mit Ihnen auch nicht, Sie sind mir viel zu knochig. – Also, konnten Sie sich schon einen Eindruck von unserem Hotel verschaffen?



**Max:**

Allerdings. Aber es gefällt mir nicht.

**Rita:** *(entsetzt)*

Neeeeein?!

**Max:**

Nein, es ist ja nichts da.

**Rita:** *(flüstert in sein Ohr)*

Natürlich ist was da, mein Herr. Mein Mann und ich haben das nur sehr gut versteckt.

**Max:**

Versteckt?!

**Rita:**

Wir gehen für zwei Wochen in die Ferien, das Hotel wird dann geschlossen. Und da es immer überall Gauner und Diebe gibt, haben wir alles weggeschlossen, damit uns keiner beklaut. Es gibt ja so viele unehrliche Menschen auf dieser Welt. Clever wie wir sind, haben wir alle Wertsache oben am Hang in der alten Scheune versteckt.

**Max:**

Das ist ja hochinteressant!

**Rita:**

Nicht wahr? Ich hätte ein paar Minütchen, um Ihnen alles zu zeigen. Wollen Sie?

**Max:**

Und wie ich will!

**Rita:**

Und was ich Ihnen noch sagen wollte, dieses Hotel ist ja eine Goldgrube, Leute und Gäste am laufenden Band, wir verdienen Kohle, dass es knallt, sag ich Ihnen...  
*(wird immer leiser während sie hinten hinausgehen)*

#### 4. Szene

Sophie, Gideon *(Linda)*

*Sophie von Treppe, nachdenklich, traurig. Sie schaut sich etwas in der Lounge um, von Treppe kommt Gideon.*

**Gideon:** *(ruft flüsternd)*

Sophie?

**Sophie:** *(dreht sich erfreut um)*

Gideon! Du bist schon da?! *(sie stürzt direkt in seine Arme)*

**Gideon:**

Nicht so wild, Sophie. Wenn jemand kommt. *(es ist ihm sehr unangenehm)*

**Sophie:**

Das ist mir egal. Ich habe dich so vermisst. Du mich auch?



**Gideon:** (*gleichgültig*)

Sicher, ich habe dich auch vermisst. Und – weißt du nun endlich, warum du hier heraufkommen musstest?

**Sophie:**

Ja. Es ist einfach furchtbar. Ich muss eine ganze Woche mit meiner Familie hier oben bleiben und Frieden schließen. Wenn uns das gelingt, bekommt jeder von uns eine halbe Million Euro.

**Gideon:**

Mann! Wahnsinn! Cool!

**Sophie:**

Aber ich habe dir doch von meiner Mutter erzählt. Ich halt das nicht aus!

**Gideon:**

Aber Schatzi, Mäuschen, Herzkäferchen! (*streichelt sie lieblos*) Für so viel Geld wirst du ja wohl eine Woche aushalten. Und stell dir mal vor, wie viele Farben und Pinsel und neue Kleider ich mir davon kaufen kann!

**Sophie:** (*resigniert*)

Ja natürlich. Konntest du dein Bild jetzt verkaufen? Wie hieß es doch gleich: „Der Barsch in der Limmat“.

**Gideon:**

Äää... nein, der Kunde ist mir leider abgesprungen. Er sagte, für so einen Mist würde er nicht mal hundert Euro hinblättern. – Kulturbarbar!

**Sophie:**

Oh je... (*tapfer*) Aber das kommt schon noch, ganz sicher. Du musst einfach an dich glauben.

*Von hinten hört man die Stimme von Linda.*

**Linda:**

Sophie, wo bist du?

**Gideon:**

Oh je, da kommt jemand. Da gehe ich lieber, es sollte niemand wissen, dass ich mit dir liiert bin. Das wäre nicht gerade förderlich für meine Karriere. (*hastig Treppe hoch*)



## 5. Szene

Sophie, Linda, Gaby, Rita, Max

*Sophie setzt sich deprimiert in einen Sessel, Linda von hinten.*

**Linda:**

Da bist du ja. Was ist los? Du siehst so deprimiert aus. Geht's dir nicht gut?

**Sophie:**

Nein, nicht wirklich.

**Linda:**

Was ist das Problem?

**Sophie:**

Die ganze Familie!

**Linda:**

Die war doch schon immer ein Problem. Das hat dich früher auch nicht bekümmert.

**Sophie:**

Die Zeiten ändern sich. (*schaut Richtung Treppe*) Nur die Männer bleiben immer die gleichen Idioten.

**Linda:**

Ach je, Liebekummer. Komm, wir trinken ein Gläschen Prosecco vor dem Abendessen, das tut dir sicher gut.

**Sophie:**

Wenn du meinst, aber nur ein kleines Glas, ich bin Alkohol überhaupt nicht gewohnt.

**Linda:**

Hallo, ist da jemand? Wir würden gerne was trinken.

**Gaby:** (*kommt die Treppe herunter mit Schwung*)

Und schon bin ich da! Was darf ich Ihnen bringen?

**Linda:**

Eine Flasche Prosecco, wenn das möglich ist.

**Gaby:**

Es ist zwar möglich, dass das nicht möglich ist in diesem Hotel, aber ich werde mein Möglichstes tun. (*ab in Küche*)

**Linda:**

Nette Person. (*Dann setzt sie sich zu Sophie*)

**Sophie:**

Linda, ich muss dir was gestehen – ich bin nicht alleine gekommen.

**Linda:**

Nein?!



**Sophie:**

Nein, ich habe meinen Freund mitgebracht zur moralischen Unterstützung. Er ist Kunstmaler und wir kennen uns seit einem Jahr. Er ist sehr talentiert.

**Linda:** (*misstrauisch*)

Sagt wer?

**Sophie:**

Er! Er verkauft allerdings praktisch nichts, aber man muss an sein Talent glauben und dieser Glaube...

**Linda:**

...kostet dich wohl ziemlich viel Geld?

**Sophie:** (*bricht weinend zusammen*)

Ich stehe das nicht mehr lange durch.

**Linda:**

Du sprichst nicht zufällig von diesem Gideon Schimmer?

**Sophie:** (*erfreut*)

Du kennst ihn? Dann hast du doch schon etwas von ihm gehört? Nicht wahr, er ist doch sehr talentiert... und nett... und... findest du nicht auch?

**Linda:**

Wir sind bloß zusammen vor zwei Stunden hier im Hotel angekommen.

**Sophie:** (*ach so*)

...Ach so... wie findest du ihn?

**Linda:**

Nun, ich denke, sein Talent liegt wohl eher auf anderen Gebieten wie denn in seiner Malerei...

*Von hinten kommen Rita und Max.*

**Rita:**

Sie sagen ja gar nichts mehr, mein Lieber. Ich sehe schon, Sie sind total beeindruckt von unseren Gütern in der Scheune. (*zu den Damen*) Guten Abend. (*diese nicken freundlich*)

**Max:** (*knurrt*)

Das bin ich allerdings!

**Rita:**

Und jetzt zeig ich Ihnen noch den Rest in der Diele.

*Beide Treppe hoch.*

**Gaby:** (*bringt zwei Gläser und Flasche, stellt sie auf Tisch, schenkt ein*)

Ihr Prosecco, zum Wohl! Sie sind Sophie Lustig, nicht wahr?

**Sophie:** (*überrascht*)

Allerdings. Woher kennen Sie mich?



**Gaby:**

Oh, Sie sind die berühmte Bildhauerin, ich weiß ganz viel über Sie.

**Linda:**

Sie ist überhaupt sehr umfassend informiert. Erstaunlich, erstaunlich. (*schaut sie recht kritisch an*) Die meiste Hotelangestellten interessieren sich nicht für Bildhauerei und Chansonsängerinnen.

**Gaby:**

Oh, ich bilde mich halt gerne weiter in meiner Freizeit. – Verstehen Sie sich gut?

**Linda:**

Wer? Wir zwei? Warum fragen Sie das?

**Gaby:**

Oh, nur so. Ich fände es schön, wenn Sie sich gut verstehen würden. Ich finde Sie beide wahnsinnig nett. (*verlegen in Küche*)

**Linda:**

Was die immer alles wissen will. (*schaut nachdenklich vor sich hin*) Und sie erinnert mich an irgendjemanden.

**Sophie:**

Mich nicht! Wollen wir auf die Terrasse... es ist so schönes Wetter.

**Linda:**

Gute Idee. Gehen wir!

*Beide hinten ab, mit Flasche und Gläser.*

## 6. Szene

Karl, Anton, Gaby

*Beide schleichen wie die Diebe die Treppe hinunter.*

**Karl:**

Okay, komm, die Luft ist rein.

**Anton:**

Und, wie siehst du das Ganze?

**Karl:**

Positiv mein Lieber, very positiv. Schau dir doch diese Hütte mal an. Das wird ein Klacks!

*Links öffnet sich sachte die Küchentüre, Gabi schaut wieder vorsichtig heraus und horcht.*

**Anton:**

Das Hotel ist in einem total desolaten Zustand. Aber wir wollen ja nicht das Haus, wir wollen das Grundstück.

**Karl:**

Thats it! Aber das müssen wir denen ja nicht auf die Nase binden.



**Anton:**

Aber nicht vergessen, fifty-fifty.

**Karl:**

No problem, Äntony, für was hältst du mich?

**Anton:** *(trocken)*

Für nen Gauner.

**Karl:**

Same to you, gell, ich glaube nicht, dass wir uns diesbezüglich was vorzuwerfen haben.

**Anton:**

Also, wir treten zwar getrennt auf, aber am Schluss wird redlich geteilt.

**Karl:**

Genau. Mann muss hier very difficile vorgehen, old boy.

**Anton:**

Und wie siehst du es so? Hältst du das eine Woche aus mit deiner Familie?

**Karl:**

Für mich no problem. Das Problem ist meine Frau.

**Anton:**

Ein gächer Giftzweg.

**Karl:**

Ich weiß. Aber ich werde sie schon im Griff behalten. Und diese Versöhnung ist schnell wieder rückgängig, sobald das Geld auf meinem Konto liegt. I am nod stupid, gell...

**Gaby:** *(Gaby öffnet die Türe ganz und kommt unbeschwert herein)*

Guten Abend, meine Herren. Darf ich Ihnen einen Aperitif bringen? Selbstverständlich auf Kosten des Hauses.

**Anton:**

Danke, aber ich glaube nicht, dass sich das Ehepaar Wackernagel Gratisdrinks überhaupt leisten kann.

**Gaby:**

Haben Sie ne Ahnung! Sie kennen das Ehepaar Wackernagel noch nicht. Die können sich das durchaus leisten. *(sie geht hinter Bar und sucht was zu trinken)*

**Karl:** *(sich umschauend)*

Das scheint mir nicht wirklich so - really not, hä!

*Beide klettern auf die Barhocker.*

**Gaby:**

Das Ganze sieht im Moment etwas traurig aus, aber das Ehepaar Wackernagel hat Aussicht auf viel Geld. Auf sehr sehr viel Geld. *(vertraulich)* 5 Millionen!

**Karl:**

Fü... fü... füüf... Mi... Mi... Mi... Millionen?! *(sein Hocker kippt vor Schreck nach hinten)*



**Gaby:**

Ich habe gehört, das Gebiet hier soll als Skiparadies erschlossen werden. Das Land hier ist Gold wert! Die Investoren geizen nicht. Von dort kommt die Kohle.

**Anton:**

Woher wissen Sie das?! (*steht auf Hocker auf und lehnt sich entrüstet weit über die Bar*)

**Karl:** (*stellt Hocker wieder hin, setzt sich*)

Das ist ja unerhört! Woher wissen Sie das? Das ist doch top-secret!

**Gaby:**

Oh wissen Sie. Sowas spricht sich schnell rum. Können Sie sich mal vorstellen, was für Kohle da einer verdienen kann?

**Anton/Karl:**

Allerdings!

*Beide setzen sich schockiert unisono wieder hin.*

**Gaby:**

Das Ehepaar Wackernagel wird schwimmen im Geld. Ihr Aperitif, zum Wohl. (*ab in Küche*)

**Karl:**

Was ist das für ein Investor? Das gefällt mir aber gar nicht. Wir müssen aufpassen.

**Anton:**

Allerdings! Strategie überlegen! Komm, wir gehen auf die Terrasse.

*Sie stellen Gläser hin, ohne zu trinken, beide hinten ab.*

## 7. Szene

Gideon, Gaby

*Gideon von Treppe, Gaby von Küche gleichzeitig.*

**Gaby:**

Voilà, jetzt geht's in die nächste Runde!

**Gideon:**

Hallöchen! Haben Sie Frau Linda de Lahn irgendwo gesehen? Wir sind zum Dinner verabredet.

**Gaby:**

Das glaub ich weniger. Suchen Sie nicht eher Ihre Freundin, Sophie Lustig?

**Gideon:** (*pikiert*)

Wie bitte? Wie kommen Sie denn auf sowas?

**Gaby:**

Aber sie ist doch Ihre Freundin, oder nicht?



**Gideon:**

Selbstverständlich nicht! Wie kommen Sie denn auf diese Schnapsidee? Die sieht doch aus wie eine vertrocknete Pflaume.

**Gaby:**

Aber zum Zahlen ist sie gut genug, oder wie sehe ich das? (*langsam rückt sie ihm auf die Pelle*)

**Gideon:** (*er geht rückwärts*)

Ich habe keine Ahnung, wovon Sie reden.

**Gaby:**

Ich warne Sie...! (*sie drückt ihn jetzt gegen Barhocker*)

**Gideon:**

Was, wie bitte? Wovor warnen? Aua, was soll das?

**Gaby:**

Wenn Sie Sophies Herz brechen, kriegen Sie es mit mir zu tun. Und glauben Sie mir, dann können Sie Ihren Pinsel nicht mehr halten, Sie Pinsel!

**Gideon:**

Was, wie bitte? Lassen Sie mich los, Sie tun mir weh!

**Gaby:**

Das war meine Absicht! (*Lässt ihn los, klopfte ihn freundlich ab*) Wie gesagt, nur eine kleine Warnung. Überlegen Sie sich es gut, was Sie tun. (*Treppe hoch*)

**Gideon:**

Was war das denn? Woher weiß die denn... das darf doch keiner wissen... Mist, was mach ich denn jetzt? Ich brauch nen Drink! (*brüllt*) Bedienung! (*keiner kommt*) Dann eben nicht! Worauf habe ich mich da bloß eingelassen! (*trinkt aus einem Glas auf der Bar, das andere nimmt er mit, hinten hinaus*)

## 8. Szene

Anton, Karl, Rita

*Rita von Treppe, will links hinaus, gleichzeitig kommen Anton und Karl von hinten.*

**Rita:**

So ein netter Mensch. Der war ja ganz überwältigt von unserem Hotel. Aloah? Geht's gut? (*Will an den beiden vorbei, die schauen sich an*)

**Karl:**

Das wäre jetzt seine Frau.

**Anton:**

Die kommt wie gerufen.

**Karl:**

Wir haben mit Ihnen was zu besprechen.



*Sie packen Rita unter den Armen und schleifen sie etwas grob aufs Sofa. Dort setzen sie sich links und rechts von ihr hin und klemmen sie ordentlich ein. Die Fragen kommen zackig und wie aus der Pistole geschossen.*

**Rita:**

Oh.. Äää... was soll das... meine, bitte, ich habe keine Zeit, ich suche meinen Mann.

**Karl:**

Den finden wir schon noch. Also, Frau Wackernagel, wir haben da was läuten hören von einem Investor, der sich für dieses Hotel interessiert?

**Anton:**

Stimmt das?

**Rita:** *(strahlt)*

In der Tat, meine Herren, in der Tat. Ist das nicht entzückend? Ich habe ihm bereits alles gezeigt und er war hin und weg!

**Karl:**

Was?! Der ist schon da?!

**Anton:**

Wieviel hat er Ihnen geboten?!

**Rita:**

Bis jetzt noch nichts.

**Anton:**

Wir bieten das Doppelte!

**Rita:**

Oh, ich weiß gar nicht... da muss ich zuerst mit meinem Mann sprechen.

**Karl:**

Vergessen Sie Ihren Mann. Wir machen halbe-halbe.

**Rita:**

Zu dritt?

**Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

**Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

**Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite [www.plausus.de/bestellung](http://www.plausus.de/bestellung) oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.**

**Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.**

**Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:**

<b>Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge</b>	<b>1,50 EUR/Text</b>
<b>Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge</b>	<b>2,00 EUR/Text</b>
<b>Versandkostenpauschale</b>	<b>2,00 EUR/Sendung</b>
	<b>(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)</b>

**Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.**